

Inhalt

Danksagung | 11

1. Der Diskurs um Sicherheit und Sauberkeit in den Innenstädten | 13

2. Die Thematisierung von Ausgrenzungstendenzen | 47

2.1 Die Narration der postfordistischen Stadt | 49

2.2 Segregation und soziale Segmentierung als Phänomenstruktur | 60

3. Thematisierungen von Stadt, Urbanität und sozialer Kontrolle | 71

3.1 Die soziologische Thematisierung von Stadt | 73

3.2 Urbanität als Narration | 79

 3.2.1 Integration und Desintegration, Inklusion und Exklusion.

 Zur Dialektik städtischer Gesellschaften | 92

 3.2.2 Drinnen und Draußen. Die soziale Konstruktion
 städtischer Gruppen | 107

 3.2.3 Die neue Angst der Städter | 118

3.3 Die soziologische Thematisierung sozialer Kontrolle | 134

 3.3.1 Eine Kriminologie des urbanen Raums: Soziale Kontrolle, Ordnung
 und Gouvernementalität | 137

 3.3.2 Visionen städtischer Sozialkontrolle | 161

 3.3.2.1 Soziale Kontrolle als Mickey-Mouse-Konzept:
 Disneyfizierung und Themenparks | 163

 3.3.2.2 Disziplinargesellschaft und Kontrollgesellschaft:
 Die Wiedervergemeinschaftung sozialer Kontrolle | 177

 3.3.2.3 Die Militarisierung städtischer Sozialkontrolle:
 Aufrüstung und Überwachung im Raum | 195

3.4 Die Thematisierung von Urbanität, Öffentlichkeit und Raumkontrolle | 205

 3.4.1 Urbanität und die Narration der Öffentlichkeit | 209

 3.4.2 Die Narration vom Verschwinden des öffentlichen Raums | 238

 3.4.3 Raumkontrolle als urbane Sozialkontrolle | 256

4. Zur Phänomenologie urbaner Sozialkontrolle: Dispositive des Diskurses	1269
4.1 Die Phänomenstruktur „Urban Underclass“: Kontrolleure und Kontrollierte	1271
4.2 Polizeien als Garanten von Sicherheit und Sauberkeit: Zwischen Repression und Prävention	1285
4.2.1 Öffentliche Polizeien	1293
4.2.2 Private Polizeien	1305
4.2.3 Polizeiliche Public-Private-Partnerships	1314
4.3 Die Architektur von Sicherheit und Sauberkeit: Materialisierungsmodus urbaner Ausgrenzung	1327
4.4 Recht, Sicherheit und Sauberkeit: Verrechtlichung des öffentlichen Raums als Entrechtlichung von Benutzergruppen	1347
5. Zur Genealogie des Verhältnisses von Urbanität und sozialer Kontrolle	1397
5.1 Urbanität und soziale Kontrolle in der Vormoderne: Markt, Privileg und Schutz	1400
5.2 Urbanität und soziale Kontrolle in der Moderne: Disziplin, Öffentlichkeit und soziale Wohlfahrt	1419
5.3 Urbanität und soziale Kontrolle in der Postmoderne: Sozial zonierte Raumfragmente, Stadtbildproduktion und Konsumentenbürgerschaft	1437
6. Diskurs, urbanes Wissen und Macht	1457
7. Anhang	1467
7.1 Quellen	1467
7.2 Monografien, Sammelbände und Aufsätze	1468
7.3 Presseartikel	1570
7.4 Internetdokumente und sonstige Materialien	1592
7.5 Rechtsnormen und Entscheidungen	1606
7.6 Abkürzungen	1610

DIE RAD SCHLÄGER

Die Düsseldorfer Königsallee
ist bestückt mit Café-Terrassen,
auf denen sich die Newly Rich
den Kuchen munden lassen.

Die Düsseldorfer Königsallee
ist auch berühmt für die Knaben,
die bettelnd vor dem Publikum
akrobatische Saltos schlagen.

Die Düsseldorfer Königsallee
zeigt, wie verschiedene Klassen
das Wort beherzen, das befiehlt:
Leben und Leben lassen!

Die Radschläger der Königsallee
und die lautlos schweren Wagen
beweisen, wie die Klassen sich
trotz Widerspruchs vertragen.

Die Radschläger der Königsallee
und Bankiers und Aktionäre
verleihen der Stadt das Lokalkolorit,
die teure Atmosphäre.

Auf Spesen werden Autos gekauft,
Kokotten angeheuert.
Die Spesen bucht man vom Reingewinn ab,
sie werden nicht versteuert.

Der Staat ist neu, sein Wesen jedoch
ganz wesentlich ein altes.
Es schlägt ein Rad, steht auf dem Kopf,
die Polizei erhält es!

ARNO REINFRANK (1966)¹

¹ Rothe 1988; S.449f.

DER ANBLICK

die nicht
sesshaften
sitzen

wo sie
sesshaft nicht
sitzen würden

und nicht
sesshaft nicht
sitzen dürfen

weil sie
laut verwaltungsinterner verordnung
störend im anblick

keinen anspruch haben zu sitzen
wo sesshafte
nicht sitzen wollen

STEFAN GILLICH (1988)²

DAS HUHN

In der Bahnhofshalle, nicht für es gebaut,
geht ein Huhn
hin und her...
Wo, wo ist der Herr Stationsvorsteh'r?
Wird dem Huhn
Man nichts tun?
Hoffen wir es! Sagen wir es laut:
Dass ihm unsre Sympathie gehört,
selbst an dieser Stätte, wo es – „stört“!

CHRISTIAN MORGENSTERN (1905)³

2 Gillich 1988; S.79.

3 Morgenstern 2006; S.22.

